

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 277 (1998)

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sche Investitionen geschaffen. Diese Reformen sind untrennbar mit dem Namen Deng Xiaoping verbunden. Deng verstarb am 17. Februar 1997 im Alter von 92 Jahren. Seit seiner Rückkehr zur Machtspitze nach dem Tode Maos (1977) hatte Deng Xiaoping den Übergang von einem zentral geplanten zu einem marktorientierten Wirtschaftssystem vorangetrieben. Als erstes befreite er die Bauern vom Joch der maoistischen Kollektivierung und ermunterte sie dank materiellen Anreizen zu enormen Produktionssteigerungen. In den achtziger Jahren verdoppelten sich die landwirtschaftlichen Erträge; auch im industriellen Sektor, im Kleingewerbe und im Dienstleistungsbereich wurden gewaltige Fortschritte verzeichnet. Dank Dengs Reformen hatte das chinesische Volk – vielleicht zum ersten Mal in seiner Geschichte überhaupt – genug zu essen. Seit 1992 hat sich die wirtschaftliche Dynamik beschleunigt, mit Wachstumsraten von jährlich über 10 Prozent. Trotz aller wirtschaftlichen Erfolge blieb Deng Exponent eines

politischen Systems, das Widerspruch in keiner Weise duldet und das, wie die Niederschlagung des Studentenaufstandes 1989 zeigte, auch vor offener Gewalt nicht zurückschreckt. Entgegen manchen Befürchtungen blieb es in China nach Dengs Tod ruhig; der Machtübergang auf das Führungsgremium um Präsident Jiang Zemin, Premier Li Peng und den Vizepremier Zhu Rongji vollzog sich ohne die befürchteten Auseinandersetzungen.

Ungeachtet dieser positiven Zeichen steht das chinesische Regime vor riesigen Herausforderungen: Dazu gehören gewissermaßen systemimmanente Probleme wie die grassierende Korruption und die um sich greifende Kriminalität. Durch die Reformen auf dem Land wurden Millionen von Menschen freigesetzt, die als Arbeitslose und Wanderarbeiter am neuen Reichtum kaum partizipieren. Kehrseite des wirtschaftlichen Aufschwungs ist auch ein gigantisches Umweltproblem; durch Erosion und Wasserknappheit gehen dem Land Jahr für Jahr

Tausende von Quadratkilometern Anbaufläche verloren. Ungelöste Fragen gibt es ausserdem im Verhältnis zwischen Zentralregierung und den Provinzen, zwischen chinesischer Mehrheitsbevölkerung und Minderheitenvölkern, allen voran den Tibetern und den Uiguren. Zum Testfall für die aussenpolitische Verlässlichkeit der Volksrepublik wird die Rückkehr Hongkongs unter chinesische Souveränität. Besonders scharf beobachtet werden dürfte das Schicksal Hongkongs auf der Insel Taiwan, deren Einverleibung für die Volksrepublik seit Jahren Priorität hat, wo die Bevölkerung jedoch grossmehrheitlich wenig Lust zeigt, unter die Fuchtel Pekings zu gelangen.

Stärker denn je hat China in der Berichtsperiode seinen Anspruch angemeldet, auf weltpolitischer Ebene ein gewichtiges Wort mitzureden. Zunehmend machtbewusst verhält sich Peking nicht nur im Umgang mit den südostasiatischen Staaten (beispielsweise im Konflikt um die Spratley-Inseln). Vehement widersetzt sich China auch äus-

Säntis 2502 m ü. M.  
im  
Appenzellerland

Luftseilbahn                   © 071/365 65 65  
Gasthäuser                   © 071/365 66 00  
Automatischer  
Auskunftsdiens               © 071/365 66 66  
CH-9107 Schwägalp

ERLEBNIS

**Säntis**

DER BERG